



Das Sachgebiet „Innere Sicherheit und Migration“ wird durch den früheren hessischen Justizminister Dr. Christean Wagner beleuchtet.

Vorschläge und Forderungen

Weiterhin beschlossen die Mitglieder des Kuratoriums, im Rahmen der ihnen gebotenen Möglichkeiten für nachstehende Vorschläge und Forderungen in der Öffentlichkeit zu werben:

- Entwicklung von CO₂-freier Kohletechnologie und Umbau von bestehenden Kohlekraftwerken
- Verstärkung des Energieforschungsprogramms und Erweiterung um inhärent sichere Kernkraftwerke der vierten Generation
- Statt Endlagerung abgebrannter Brennelemente Initiierung eines Kreislaufs zur Wiederverwertung
- Weiterbetrieb der sechs abgestellten Kernkraftwerke und Aufhebung des Kernenergieausstiegs
- Aufhebung des Fracking-Verbots in Deutschland und Förderung des eigenen Schiefergases
- Forcierung wettbewerbsfähiger Speichertechnologien
- Aufhebung des Verbots der Gasheizungen
- Zeitliche Begrenzung der Belastung des Europäischen CO₂-Zertifikatehandels auf 50 Euro pro Tonne CO₂

Sylvia Pantel: Grundlagen menschlicher Existenz infrage gestellt



Sylvia Pantel zum sogenannten Selbstbestimmungsrecht: „Früher hätte man eine derartige Politik als verrückt oder dekadent bezeichnet.“

Die bürgerliche Mitte werde auch in der Familienpolitik auf allen Ebenen kontinuierlich durch rot-grüne Ideologen angegriffen, sagt die langjährige CDU-Bundestagsabgeordnete Sylvia Pantel. Dabei würden sogar die Grundlagen menschlicher Existenz infrage gestellt, indem das biologische Geschlecht durch das soziale Geschlecht ersetzt werden soll. Die Änderung beim Abstammungsrecht mache es nach Plänen der Ampel möglich, die biologischen Eltern durch

Wahleltern auszutauschen. Bis zu vier Erziehungsberechtigte sollen dann die rechtliche Erziehungskompetenz bekommen. Zudem solle ein sogenanntes Selbstbestimmungsrecht regeln, dass ein Mensch jährlich das Geschlecht wechseln kann – ungeachtet der biologischen Anlagen, erläuterte Sylvia Pantel.

Pubertätsblocker und Hormone

Die Möglichkeit, seinen Geschlechtereintrag ohne jede Hürde ändern zu können, werde Jugendliche dazu verführen, den Weg der Geschlechterumwandlung einfacher und schneller zu gehen. Ab 14 Jahren – attackierte Sylvia Pantel die Ampel-Pläne – könnten dann Jugendliche auch gegen den Willen der Eltern und ohne ärztliches Gutachten Pubertätsblocker und Hormone einnehmen dürfen – dies mit Blick auf eine ins Auge gefasste Operation. Das Ergebnis: Nach ihrer Einschätzung würden dann die erkämpften Frauenrechte und Schutzräume ebenfalls für biologische Männer zugänglich sein, die sich als Frau hätten eintragen lassen. Früher hätte man – so Sylvia Pantel weiter – eine derartige Politik als verrückt oder dekadent bezeichnet. Leider finde derzeit aber keine, oder kaum eine objektive Berichterstattung zu diesem Thema in den öffentlich-rechtlichen Medien statt. Sylvia Pantel wörtlich: „Und so setzt sich dieser Irrweg ohne größere öffentliche Aufregung fort.“

Häufig praktiziertes Lebensmodell

Sylvia Pantel, die innerhalb der CDU auch Vorsitzende des konservativen Berliner Kreises ist, verwies in ihren Ausführungen auf die INSA-Familienstudie aus dem Jahr 2022, nach der 62 Prozent der minderjährigen Kinder bei ihren miteinander verheirateten Eltern aufwachsen – und dass die traditionelle Familie aus Vater, Mutter und Kind, das am häufigsten praktizierte Lebensmodell sei. Ebenso die SHELL-Jugendstudie, aber auch die Bertelsmann-Studie belegten, dass die Familie beliebt, gewollt und von großer Mehrheit der Bürger geachtet werde, stellte Sylvia Pantel klar.

Der Schutz von Ehe und Familie sei zwar noch im Grundgesetz verankert, aber durch die „Ehe für alle“ sei dieser Schutz ausgehöhlt worden. Als nächster Schritt sei die Abschaffung des „Ehegattensplittings“ geplant, befürchtet Pantel.

Verquere Familienpolitik

Kritik der streitbaren Düsseldorferin findet auch der politische Ansatz, dass gute Bildung nur in der Kita stattfinde. Leider finde die Erkenntnis, dass Bindung eine gute Voraussetzung für gute Bildung sei, kaum Beachtung. Dabei gebe es Vergleichsstudien, mit Ergebnissen aus der DDR und der Bundesrepublik zur Krippenerziehung, die belegten, dass die Ergebnisse einer zu frühen Fremdbetreuung aus der DDR nicht positiv seien.